

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)

248 (10.9.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-719155](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-719155)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 M 10 —, durch die Post bezogen inkl. Postgebühr 2 M 52 —. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190. Exped. Nr. 46.

Nachrichten

Inserate kosten für das Verlagsamt Oldenburg pro Zeile 15 —, sonstige 20 —.

Annoncen-Annahmestellen:
Oldenburg: Goldschmidtstr. 28, J. J. Kallweit, 20, A. Schmidt, Roderstr. 128, W. Voigt, Evertstr. 1, D. Schöb, J. Wänter, Mollenstr. 1, D. Sandbitter, J. Wänter, 20, und sämtl. Ann.-Exped.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 248.

Oldenburg, Dienstag, 10. September 1912.

XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der unter dem Protektorat der Kaiserin stehende internationale Kongress für Geburtshilfe und Gynäkologie wurde gestern vormittag in Berlin im Sitzungssaal des Herrenhauses unter Teilnahme von fast 400 der bedeutendsten Frauenärzte aus 22 Kulturländern eröffnet.

Das serbische Kabinett hat nach einer Meldung aus Belgrad seine Demission gegeben.

Eine Meldung aus Casablanca bestätigt, daß die in Marokko befindlichen Franzosen am 7. September befreit worden sind.

Von aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der Ministerrat am Sonntag beschlossen, die im Albanien zugelegenen Reformen im ganzen Reich durchzuführen.

Auf dem türkisch-bulgarischen Grenzposten Karatepe im Sodegebiet sind zwei bulgarische Unteroffiziere durch türkische Grenzposten erschossen worden. Die Grenzposten zwischen den türkisch-bulgarischen Grenzposten dauern fort.

Der Hamburger Senat hat gestern zum regierenden Bürgermeister von Hamburg an Stelle des verstorbenen ersten Bürgermeisters Dr. Burckhard für den Rest des Jahres Herrn Bürgermeister Dr. Schröder gewählt.

Die Aufklärungsübungen der Kavallerie in den Kaisermandövern.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

Nach der für den Mobilmachungsfall vorgesehenen Kriegsgliederung wird der größte Teil der Kavallerie in Kavalleriedivisionen zusammengeordnet, die den Armeen zugeteilt werden. Sie sind die Träger der strategischen Aufklärung und werden unmittelbar nach beendeter Aufklärung die Grenze überschreiten und den Gegner aufsuchen, um dessen Lage und Verbleib festzustellen. Die neue Felddivision hat mit großer Schärfe und Deutlichkeit den Grundab aufgestellt, daß in erster Linie die gegnerische Kavallerie aus dem Felde geschlagen werden muß, ehe die Aufgaben der Aufklärung und Verfolgung erfüllt werden können. Da auch bei unsern Nachbarn dieselben Grundsätze maßgebend sind, werden sich die beiderseitigen Kavalleriedivisionen aufsuchen und es wird im Anfang des Feldzuges zu großen Reiterkämpfen kommen. Das taktische Zusammenwirken der Kavalleriedivision auf dem Gefechtsfeld, die Bewegungen dieses großen Reiterkorps, die Entwicklung aus der Marschkolonne in die Gefechtsformation, Directions- und Formationsänderungen werden auf den Truppenübungsplätzen geübt und gelernt.

Damit ist aber nur die eine Seite der kavalleristischen Tätigkeit erledigt. Es schließt sich daran die eigentliche Aufklärungsarbeit, die auf den Truppenübungsplätzen nicht geübt werden kann. Dazu sind besondere Aufklärungsübungen erforderlich. Wenn man von der Aufklärung spricht, denkt man in erster Linie an die Offizierpartrouille. Diese ist allerdings der vordere Teil, der unmittelbar gegen den Feind vorgeht. Dahinter befinden sich die Aufklärungsschwadronen, unter Umständen auch noch besondere Meldekommandos, weiter rückwärts das Gros der Division. Dieses kann entweder auf einer Straße eng zusammengehalten werden, oder ist brigadeweise nebeneinander auf verschiedenen Straßen verteilt. Jede Brigade erhält dann einen bestimmten Geländestreifen zugewiesen, in dem sie die Aufklärung selbständig anzuordnen und durchzuführen hat. Von der taktischen Lage und dem Gelände wird es abhängen, für welches Verfahren der Führer sich entscheidet. Jedenfalls beruht die richtige Durchführung der Aufklärung auf einem wohlbedachten System, dessen Grundsätze allen Beteiligten geläufig sein müssen, damit sie es der Lage entsprechend richtig und schnell anwenden können. Wenn auch nur eine Lücke in diesem Aufbau entsteht, so wird der ganze Dienst nicht richtig arbeiten. Bei der Mobilmachung ist keine Zeit mehr, lange Vorarbeiten und Befehle zu erlassen. Da müssen alle Teile und Glieder wissen, wie sie sich zu benehmen haben und von selbst ihre Stellen finden und jagendmäßig handeln. Aber nur durch häufige Friedensübungen kann es erreicht werden, daß diese Anschauungen wirklich in Fleisch und Blut übergehen. Dies ist umso wichtiger, als wir im Frieden keine glänzende Kavalleriedivisionen besitzen.

Aus diesem Grunde sind allenfalls besondere Aufklärungsübungen statt, zu denen mehrere Kavalleriedivisionen zusammengezogen werden. Sie haben nur den Nachteil, daß die eigentlichen Ziele der Aufklärung, das sind die hinter der Kavallerie folgenden Armeekorps mit ihren langen Marschkolonnen und im Abend ausgehenden Korpskolonnen, nicht im vollen Umfange dargestellt

werden können. Dies würde zu viel Truppen beanspruchen und zu große Kosten verursachen. Man hilft sich damit, diese Marschkolonnen und die Korpskolonnen durch einige Leute mit Flaggen zu bezeichnen. Es liegt aber auf der Hand, daß dies nur ein sehr unvollkommener Notbehelf ist.

Nur im Kaisermandöver lassen sich alle diese Verhältnisse in wirklich kriegsgemäßer Weise darstellen. Die werden deshalb auch zu Aufklärungsübungen im großen Stile benutzt. So beginnen auch die diesjährigen Mandöver im Königreich Sachsen mit einer solchen Übung. Die Korps auf beiden Seiten sind mehrere Tage lang voneinander entfernt, so daß die dazwischen befindliche Kavallerie Zeit und Raum zur Entfaltung ihrer Tätigkeit hat. Dabei werden gleichzeitig alle die neuzeitlichen Verbindungs- und Nachrichtenmittel zur Anwendung kommen, mit denen die Kavallerie ausgestattet ist. Bei kleinen Entfernungen können diese ihre Überlegenheit nicht erweisen, erst wenn es gilt, ausgedehnte Räume zu überwinden, kommt sie zur Geltung. Durch die gleichzeitige Verwendung der Luftschiffe und Flugzeuge wird sich auch zeigen, inwieweit diese die Tätigkeit der Kavallerie ergänzen können. An einen Erfolg ist bei dem heutigen Stand des Luftfahrzeuges noch auf lange Zeit nicht zu denken.

Wenn auch nur auf jeder Seite eine Kavalleriedivision aufgestellt ist, so wird sie doch durch die Regimenter der nachfolgenden Armeekorps verstärkt werden, da jeder Führer bestrebt sein wird, sich die numerische Überlegenheit zu sichern, denn noch immer gilt das alte Wort, daß der liebe Gott mit den starken Bataillonen marшиert. Dann wird es zur Bildung besonderer Kavalleriekorps kommen, da wir den Grundab haben, daß alle auf einem Gelände befindliche Kavallerie, die die gleichen Aufgaben hat, auch unter einheitlichen Befehl gestellt werden muß. Für diese Fälle befinden sich planmäßig bei den Armeekorpskommandos besondere höhere Kavallerieführer mit ihren Stäben, die sofort bereit sind, ein solches Kommando zu übernehmen. Dies ist auch in diesem Jahre vorgesehen.

Wenn man auch noch berücksichtigt, daß sich zwischen beiden Parteien die Elbe befindet, die ein ziemlich bedeutendes Hindernis darstellt, und daß die im Frieden vorhandenen Brücken als zerstört angenommen werden, so wird es die erste Aufgabe der beiden Kavallerien sein, sich in den Besitz dieses Fußgängerbrückens zu setzen und den Fluß mit selbständigen Mitteln zu überqueren. Unsere Kavallerie ist gerade in den letzten Jahren darin besonders gut ausgebildet und hat nun Gelegenheit, den Beweis ihrer guten Ausbildung zu liefern. Bei der Fußverteidigung sollen auch Motorboote zur Verwendung kommen, die mit Maschinengewehren und Scheinwerfern ausgerüstet sind. Es sind also sehr lehrreiche Bilder, die hier vorgeführt werden. Unsere Heeresleitung wird aus dem Verlaufe der Übungen wertvolle Lehren ziehen können. Auch in dieser Hinsicht werden die Kaisermandöver ihren Zweck erfüllen, eine Schule und Vorübung des Krieges zu sein.

Der sozialdemokratische Parteitag.

L. C. Die Introduktion zum sozialdemokratischen Parteitag in Chemnitz, die durch die Landesparteitage und die Versammlungen der Reichstagswahlkreise gebildet wurden, trugen in diesem Jahre noch mehr als sonst den Stempel kleinlicher Geschäftigkeit. Es ist selbst, daß in der großen sozialdemokratischen Partei der Erfolg nicht zur Zurückdrängung der inneren Streitigkeiten führt, sondern im Gegenteil diese in einen fast persönlichen Streit entarten läßt. So war es nach den Wahlen 1903, aus denen die Sozialdemokratie mit 81 Mandaten hervorgegangen war. Man wird ja diesmal wohl von oben her entsprechend bremsen, um Chemnitz nicht zu einem zweiten Dresden werden zu lassen. Das löst aber nicht den üblen Zanf und Zank aus, von denen die vorbereitenden Tagungen zum Parteitag belebt waren. Am schlimmsten ging es ja auf den Landesparteitagen zu, und auf dem Württemberg, wo noch der alte Streit zwischen Revisionisten und Radikalen tobte, sah sich der Vertreter des Parteivorstandes zu der Erklärung genötigt, daß man in Berlin solche Verhältnisse doch nicht voraussetzen habe. In seinen Worten mußte der langjährige Führer Ulrich die Kabinetsfrage stellen, um die radikalen Störenfriede in den Schranken zu halten.

In den Kreiswahlvereinen ging es zwar etwas friedlicher her, aber soweit das sozialdemokratische Zentralorgan über deren Verammlungen berichtete, läßt sich doch erkennen, daß keinerlei größere Gesichtspunkte die Debatten beherrschten. Nur in einigen wenigen Fällen wurde das Stichwort „Abkommen“ gebilligt, umsoher Stimmen fanden sich aber, die aus der Dämpfung eine Minderwirkung auf die Prinzipienfestigkeit der sozialdemokratischen Wähler fürchteten. Um diese Prinzipienfestigkeit ist es ein eigen Ding. Sie wird nicht erschüttert, wenn verärgerte Reaktionen der Sozialdemokratie zu Mandaten verhelfen. Ja, man fürchtet für sie nicht einmal, wenn, wie das in Frankfurt a. M. geschah, die Sozialdemokratie im Zentrumstimmen gegen den

Fortschrittler steht, mit dem Hinweis darauf, daß in Köln die Fortschrittler angeblich eine Zentrumskolonne zu Fall gebracht hätten. Tadeln ist man besorgt um den allein seligmachenden sozialdemokratischen Messiasglauben, wenn bei einer Abmachung die Sozialdemokratie die straffe Durchführung des Stichwahlkampfes mit Liberalen in einer politischen Situation, wo es den schwarz-blauen Block zu brechen galt, auslegen, oder, wie der sozialdemokratische terminus technicus besagt, „dämpfen“ sollte. Diese Erörterungen haben deutlich gezeigt, wie viel der Sozialdemokratie noch für die politische Erziehung ihrer Mitglieder zu tun übrig bleibt. Ob man in Chemnitz der Parteileitung für die Zukunft die Hände binden wird, steht noch dahin.

Die Diskussionen in den Wahlkreisvereinen waren sonst fast ausschließlich auf innere Organisationsfragen gerichtet. Der vorgeschlagene Parteiausgleich von 32 Mitgliedern würde im Falle seiner Durchführung die Anerkennung des föderalistischen Prinzips für die Parteileitung enthalten. Ob dadurch aber in der Initiative und tatsächlichen Haltung der Zentrale irgend eine Milderung eintreten würde, erscheint doch mehr als fraglich. Sicher wäre nur das eine, daß die Tagungen dieses sozialdemokratischen Bundesrates die allgemeinen Parteitage in den Hintergrund drängen würden. Verhältnismäßig gleichgültig diskutiert man die Frage, ob die Reichstagsfraktion künftig noch vollständig als Vertreter auf dem Parteitage erscheinen soll oder nicht. Die eingeleitete Reorganisationskommission schlägt vor, daß nur ein Drittel der Reichstagsabgeordneten künftig teilnahmeberechtigt sein soll. Fast selbstverständlich betrachtet man die vorgeschlagene abermalige Erhöhung der Parteibeiträge. Zu diesem Punkte kann der organisierte Sozialdemokrat den bürgerlichen Parteien als Muster dienen. Er sieht die Notwendigkeit gestillter Kassen ein, und auf dem Parteitage dürfte die vorgeschlagene Heraushebung des Mitgliedsbeitrages eine große Mehrheit finden.

Auch die literarischen Auseinandersetzungen atmen keineswegs stolzes Siegergefühl, sondern sind voll allerlei Anklagen und Sorgen für die Zukunft durchzogen. Wie alljährlich, so ist auch in diesem Jahre ein Sonderheft der „Sozialistischen Monatshefte“ erschienen, in dem die Revisionisten ihre besonderen Schmerzen äußern. Die Tagesordnung für Chemnitz enthält außer den üblichen Themen über Reichstagswahlen, parlamentarischen Bericht, internationalen Kongress, Wänter usw. nur noch den Imperialismus. Das hier neue grundsätzliche Theorien aufgenommen werden sollten, darf füglich bezweifelt werden. Im ganzen dürfte daher der Parteitag kaum erhöhte Bedeutung erhalten — trotz der sozialdemokratischen Wahlerfolge.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Kriegsschiffbau am Panamakanal.

Die vom „B. Z.“ signalisierte Neuentdeckung des Kreuzers „Geier“ nach der westamerikanischen Station wird begründet mit Erfordernissen der deutschen Handelsinteressen. Naturgemäß können letztere des Kriegsschiffbaues erst recht nicht entbehren, wenn das Reich der Panamakanals sich öffnen wird. Auch England dürfte nicht säumen, einige Kriegsschiffe an die neue Eingangsporte zum Pazifik zu dirigieren. Deutscherseits ist es aber nicht allein die Rücksicht auf kommerzielle Neuentdeckung, die händige Repräsentation der Kriegsschiffe in jenen Gewässern wünschenswert macht. Sie wird erhöht auch durch die neuerdings wiederholten Fälle von Gewalttaten gegen deutsche Reichsangehörige in mittelamerikanischen Freistaaten. Auf die Sicherheit einer Abordnung durch deren Regierungen ist ebenso wenig Verlaß wie auf die Überaufsicht durch den großen nordamerikanischen Bruder. Die jetzt durch die Lodge-Bill erweiterte Monroe-Doktrin darf kein Grund für Deutschland sein, in der Dislokation seiner Kriegsfahrzeuge Zurückhaltung zu üben. Es wird vielmehr in Ruhe abzuwarten können, ob die Washingtoner Regierung sich erhebt, Einwendungen gegen die händige Anwesenheit eines deutschen Kriegsschiffes oder mehrerer zu erheben bezw. ob die regelmäßige Kohlenübernahme dieser Schiffe zum Anlaß eines unfriedlichen diplomatischen Altes genommen wird. Man weiß, daß speziell die Amerikaner schärfster Geheissauslegung fähig sind, wenn sich die Möglichkeit bietet, dem „traditionell befreundeten“ Deutschland Scherereien zu verursachen.

Buchauer Abschied.

Der Gesang von Buchau ist verschollen, der Wein berräucht. Der Reichstanzler ist aus dem mächtigen Grafenstoffs in die Fluren seines geliebten Hohen-Blum eingeleitet, die Töne der Herbst entläßt. Einem noch sehr jungen diplomatischen Brauche entsprechend, ist bereits ein „communiqué“ über die Gegenstände und die Ergebnisse der Verhandlungen herausgegeben. Die landnahme Diktation, die in früheren Jahrzehnten bei solchen Anlässen zu allgemeinem Wohlgefallen zugehört wurde,



Sämtliche

Herbst-Neuheiten

sind eingetroffen.

Ulster :: Paletots Anzüge.

— — Besichtigen Sie gefl. meine Schaufenster. — —

M. Schulmann,

38 Achternstr. 38.

— Grösstes Spezial - Geschäft am Platze. —

Grossherzogliches Theater in Oldenburg.

Anmeldungen zu den in kommender Spielzeit im Grossherzoglichen Theater an Mittwoch- und ausnahmsweise Sonnabend-Nachmittagen stattfindenden

12 Abonnements - Vorstellungen für Auswärtige

werden bis zum 26. Septbr. d. Js. im Büro der Grossherzoglichen Theaterkasse an Werktagen vormittags von 10—12 und nachmittags 4—5 Uhr entgegen genommen.

Die Abonnenten voriger Spielzeit haben bis zum 24. Septbr. d. J. einschl. auf ihre bisher innegehabten Plätze, soweit möglich, das Vorzugsrecht.

Schriftliche Anmeldungen haben nur Aussicht auf Berücksichtigung, wenn solche direkt an die Grossherzogliche Theaterkasse gerichtet sind.

Die Abonnements-Bedingungen sind im Büro der Grossherzoglichen Theaterkasse zur Einsicht ausgelegt.

Grossherzogliche General-Intendanz.

A. Morisse,

Frauengewerbeschule und Pensionat,
Oldenburg i. Gr., Würzburgerstrasse 73.

Zu sprechen für Damen und
Guts. St. u. Bern. Schillerstr. 6. Glück auf! Brief liegt zurück.

Am Donnerstag, d. 12. Sept.,

findet in

Gilbers Restaurant a. Wall
eine

Einweihungsfeier

durch ein Konzert, Festessen u. Ball.

— statt. —

Beginn des Konzerts . . . 8. — Uhr
Festessens . . . 9. —
Balles . . . 11.45

Anmeldungen bis zum 10. d. Mts.
freundlichst erbeten.

Halte meine

Tischlerei u. Möbellager

bestens empfohlen.

B. Hollstein, Tischlermeister,
Rastede.

Zwei Jahre 1. Parfett (zwei gute Plätze nebeneinander) abgegeben. Würzburgerstr. 141.
Bei 7. Dez. Ab. 2. Part. ab. Part. Lf. u. S. 153 Exp. d. St. Exped. d. St.

Ein zwei Monate altes Kind (Mädchen) soll an kinderliebende Leute verschenkt werden. Offerten unter S. 145 an die Exped. d. St.

Zahnleidende!

Zähne werden schmerzlos unter langjähriger Garantie naturgetreu von 2 Mk. an eingesetzt. Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzellan- u. Zementplomben etc. von 1.50 Mk. an. Fast schmerzloses Zahnziehen mittelst lokaler Anästhesie. Nerventöten, Zahnreinigen etc. billigst. Auch Anfertigung von künstl. Zähnen ohne Gaumenplatte in feinsten Ausführung. Goldkronen, Brücken- und Stützzähne etc. Reparaturen sofort.

Sprechstunden tägl. 8—1, 2—7 Uhr, auch Sonntags.

A. Loewenstein, Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15¹ Eingang Rosenstr.
NB. Für Auswärtige Anfertigung künstlicher Zähne in kürzester Zeit

W. Lühr, Wagenfabrik, Oldenburg.

Inh. W. Lühr junr.

Mehrere gebrauchte Wagen
sind wegen Platzmangel billig zu verkaufen.

2 gebrauchte Oppenheimer mit Patent
achsen sehr billig,
1 gebrauchter Stuhlwagen,
1 gebrauchter Selbstfahrer.

— Telefon 1216. —



1. Beilage

zu Nr. 248 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 10. September 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Gräßlicher Unfall bei einem Schauliegen. Wie man aus Paris berichtet, waren am Sonntagmittag gegen 4 Uhr auf dem Flugfeld von Saint-Mandrier, nicht weit von der Stadt Grol, Flugveranstaltungen und es hatte sich eine große Zuschauermenge dazu eingefunden. Als der fliegende Beerd sich auf seinem Eindecker erheben wollte, verlor er die Herrschaft über seine Maschine, und, anstatt aufzusteigen, fiel er mit voller Geschwindigkeit in die dicht gedrängte Zuschauermenge hinein. Der Propeller, der sich in rasender Umdrehung befand, tötete auf der Stelle vier Zuschauer und verwundete sieben bis acht andere zum Teil sehr schwer. So wurden einer Person beide Hände abgeschlagen. Die Zuschauer gerieten in wahnwitzige Aufregung. Einige hatten die Geistesgegenwart, sich auf den Boden zu werfen, so daß der Apparat über sie hinwegfuhr. — Ferner wird über den schrecklichen Unglücksfall durch Extrablätter der Presse berichtet: Das Flugzeug fuhr mit furchtbarer Gewalt in die Menge hinein. Die Schraubenflügel erschlugen eine Gruppe von Zuschauern, die förmlich niedergemäht wurde. Vier Personen wurden getötet, zahlreiche andere zum Teil schwer verletzt. Der fliegende Beerd, welcher selbst nur leichte Verletzungen erlitten hatte, stürzte wie wahnwitzig neben. Als man seiner habhaft wurde, erklärte er schluchzend, er habe die Landung nicht abstellen können, da er nicht mehr Herr eines Flugzeuges gewesen sei.

Der Kaiserpreis für hervorragende Schießleistungen mit Kugeln geschossen in der 4. Matrosen-Artillerie-Abteilung in Kugeln geschossen. Dieser Marinepreis ist bereits zum zweitenmal in den Besitz dieses Preises (Silberner Kugeln) gelangt.

Verzweiflung einer Mutter. Berlin, 9. Sept. Die Fabrikarbeiterin Anna Penn aus Johannisthal, die von ihrem Mann verlassen worden ist, bringt in der verlassenen Nacht gemeinsam mit ihrem sechs Wochen alten Kinde aus Nahrungssorgen in den Teufelskessel und erkrankt. Die Leiden konnten geborgen werden.

Eine Ehrung Max Kröckers. Der Riesengebirgsverein zu Hainberg (Hainberg), Vorsitzender Sanitätsrat Siegel, hat, um Max Kröcker zu ehren, der in seinem Roman „Barum“ die Schönheiten des Riesengebirgs verherrlicht hat und häufig Sommergast in Hainberg war, einen neu angelegten Bergweg „Max Kröcker-Weg“ getauft und den Namen in die Felsen hauen lassen. Der neue Weg führt vom Frankfurter-Heiden durch den Wald die Höhe hinauf bis zum Hof Johannes-Heiden, von dessen Plateau aus man einen grandiosen Ausblick ins Riesengebirgs Tal hat.

Kaiser Wilhelm und der Berner Landpfarrer. Der Pfarrer Gerster in Kappelen bei Narnburg ist ein großer Sammler und Kenner von Altertümern, Erlebnissen und Geschichten. Sein Haus ist ein wahres Museum, von oben bis unten mit Altertümern und Geschichten aller Art ausgestattet und angefüllt. Durch einige Sachen, die auf die Geschichte der Hohenzollern Bezug hatten, war nun Pfarrer Gerster mit Kaiser Wilhelm in Verkehr getreten und hatte seinerzeit bei einer Anwesenheit des Kaisers im Elsaß eine Einladung auf die Hofkutschburg bei Schlett-

stadt erhalten. Er war dort sehr freundlich aufgenommen worden und hatte des Kaisers Photographie mit Namenszug erhalten. An diesen Besuch erinnerte sich der Kaiser bei dem Empfang der Zürcher Sänger im Hotel „Baur au Lac“. Im Gespräch mit dem Präsidenten der Harmonie Zürich kam ihm plötzlich der schweizerische Altertumsfreund in Erinnerung. „Da war einmal“, sagte er, „ein schweizerischer Landpfarrer aus der Gegend von Bern bei mir auf Besuch. Gerster oder so irgendwie ist sein Name. Es ist ein Sammler und Kenner von Erlebnissen und Altertümern.“ — „Riesigst meinen wohl den Pfarrer Gerster in Kappelen bei Narnburg?“ warf der Präsident der Sängergesellschaft ein. — „Ja, richtig, Gerster, Pfarrer Gerster. Ich begann mit ihm natürlich über theologische Dinge zu sprechen, merkte aber bald, daß er sich ebenso sehr für Altertümer interessierte. Da fand er zum Beispiel, daß ein Wappen an der Wand verfehrt gezeichnet war, oder daß eine Fahnenstange die falsche Farbe trug. Er entpuppte sich überhaupt als ein feiner Kenner in diesen Dingen. Da ließen wir die Theologie beiseite und begannen über Herab zu sprechen.“ — „Wo wohnt er eigentlich, dieser Pfarrer Gerster?“ — „Wohnt er in der Nähe von Bern aus dem Berner Gebiet.“ — „Als man dem Kaiser sagte, daß Narnburg immerhin eine Stunde Eisenbahnfahrt von Bern entfernt sei, meinte er, das sei schade, da werde aus dem Besuche diesmal wohl nichts werden.“ — „Aber vielleicht ein andermal“, fügte er hinzu.

Die Heimburg ist gestorben. Unter dem Pseudonym E. Heimburg vertritt sich der Name Bertha Behrens. Sie entstammt einer Metzgerfamilie in Hain am Harz und wurde am 7. September 1850 geboren. Von ihrem 28. Jahre an erschienen ihre Werke in der „Gartenlaube“. In einem Abhänge von einem oder zwei Jahren, manchmal auch bieren, entstanden die einzelnen Romane, dazwischen schrieb sie Novellen — die Sammlung ihrer Erzählungen umfaßt zehn Bände. Eine stattliche Anzahl!

Eine gütige, hilfsbereite Frau stand hinter den Büchern, eine Frau, deren Namen genügt, um Sonnenchein in die Vortragsstunden zu tragen, in denen die Heimburg wohl am meisten gelesen wurde. Man soll ihr Lebenswerk nicht bekränzen; sie gab, was sie geben konnte, und war es trotz allen romantischen Glanzes nicht das höchste an literarischen Götze, so schien es doch denen so, die es sammelten. Und dieser Glaube machte sie glücklich. — „Für Unterhaltungsliteratur“ lautet das geringfügige Urteil, aber mehr wollen ihre Romane auch gerichtet sein. Sagen es nicht immerhin etwas, von so vielen gelesen zu werden, ihre Herzen in Teilnahme und Freude höher schlagen zu lassen und sie aus ihrem oft verwirrten und sorgenvollen Dasein für ein paar Stunden in das harmlose romantische Phantasiefeld zu führen, in dem die Menschen entweder sehr schön oder sehr häßlich, entweder Richterheimeungen an Güte und Talenten oder Ausbunde von Schlechtigkeit und Beschränktheit sind?

Cupido auf hoher See. Der kleine Vogenschiffe trifft zwar überall in der Welt sein Ziel, und die liebevollen Herzen gibt es unzählige, aber es scheint doch, als ob der geflügelte Knabe seine Lieblingsjagdgründe hat, auf denen er besonders reiche Beute findet. Solche Vogenschiffeplätze für Cupido sind die großen Vergnügungsdampfer, und das

„Verlobungsschiff“ eines bekannten Romans steht durchaus nicht vereinzelt da. Auf dieser begrenzten Sphäre, die doch immerhin weit genug ist, um den mannigfachen Zerrungen und Wirrungen des Herzens genug Spielraum zu lassen, häufen sich Komödien, Tragödien und Tragikomödien der Liebe; ein Zufall läßt die Herzen lichterlos entflammen in dieser Welt für sich, wo es so viel mühsige Zeit, so viel phantastisches Träumen und so viel Gelegenheit zur Annäherung gibt. Und hart steht hier neben der Verlobung die Entlohnung. Trau da die schöne Tochter eines reichen englischen Anwalts mit ihrer prächtigen Brautausstattung die Reise nach Indien an, wo sie der Bräutigam nach vierjährigem Warten zum Altar führen wollte. Sie sehnste sich so sehr nach dem Geliebten, schwor ihm in ihren Briefen Treue in Ewigkeit, doch Cupido wollte es anders. Sie hatte noch nicht den Kanal verlassen, da machte sie die Bekanntschaft eines Reisegefährten, eines schönen jungen Offiziers, der nach Indien zu seinem Regiment zurückging; und noch war der Suezkanal nicht passiert, da gelang es ihr seine Liebe. Zwar wehrte sie sich in dem Gedanken an den anderen, aber auch bei ihr war Neigung härter als Pflicht, und als der harrende Bräutigam sie in Indien am Schiff erwartete, um sie zum Bund fürs Leben zu gewinnen, da konnte er nur noch hören, daß sie einem anderen gehörte. Lustiger ist die Geschichte von einer reichen jungen Witwe, die mit ihrer Kammerjungfer und ihrem über alles geliebten Schoßkindschen auf einem großen Amerikadampfer die Aufbruchsfahrt der ganzen Herrenwelt erregte. Als sie eines Tages am Deckrande über das Meer hinaustrat, machte sich ihr wolleriger Liebhaber aus ihren Armen los und fiel ins Wasser. Ein Schreckensschrei entrang sich ihren Lippen; dann stand sie fassungslos und brach in Tränen aus. Aber schon hatte sich ein Schiffsführer über die Brüstung geschwungen und sprang ins Wasser. Es glückte ihm, den mit den Wellen kämpfenden Liebhaber zu retten und seiner Herrin wohlbehaltend wiederzugeben. Einige Monate später hatte das Schiff einen tüchtigen Offizier verloren und die Witwe einen Gatten gewonnen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser unter Mitwirkung der verschiedenen Originalschiffe ist mit großer Aufmerksamkeit den Bedingungen und Verordnungen über die Fortsetzung der Beobachtung des Meeres.

Oldenburg, 10. September.

Verfügte Regengüsse in der Geschichte. Man hat eine kleine historische Tabelle aufgestellt, woraus zu ersehen ist, daß unser Regenguss, obwohl der Rasse nachgerade genug ist, doch lange nicht das schlimmste ist. So soll es nach den Chroniken im Jahre 1315 von Mitte Juli bis gegen Weihnachten, ohne auch nur einen Tag auszuweichen, geregnet haben. Im Jahre 1401 regnete es vom 16. März bis Ende September. 1468 fiel so viel Regen, daß man das Getreide auf den Feldern mußte verankern lassen. Und 60 Jahre später goß es in Strömen von Ende Juli bis Mitte November, mit Ausnahme von vier trockenen Tagen.

Gastspiele des Bremer Stadtheaters in Wilhelmshaven. Wie alljährlich, findet auch in diesem Jahre ein Gastspiel-Büßnis des Bremer Stadtheaters im großen Saale der „Burg Hohenzollern“ in Wilhelmshaven statt. Die diesjährigen Gastspiele dürften ein besonderes An-

Otto Ernst als Erzieher.

Mit allerlei Randbemerkungen eines Gegnersichers.

I.

Otto Ernst, der Dichter und frühere Schullehrer, hat seine pädagogischen Ansichten und Ratschläge zu einem lehrreichen Buche zusammengefaßt, dem er die Aufschrift gibt: „Rat und unsern Kindern Leben“ (Verlag v. Staackmann, Leipzig). Otto Ernst ist als anregender Pädagoge bekannt und in seinen Kreisen beliebt; er entwickelt seine Meinungen mit Geduld und Wärme und Phantasie und fügt sie auf seine praktischen Erfahrungen als Lehrer und als denkender und beobachtender Vater. Außerdem ist er einer der ersten gewesen, die neben der moralischen und geistigen Erziehung eine künstlerische förderten. Diese Forderung bildet auch den Angelpunkt der vorliegenden Sammlung von Aufsätzen und Reden. Auf den Inhalt der einzelnen Arbeiten näher einzugehen, ist hier nicht gut möglich, weil man bei fast jeder sich zu mannigfachen Widersprüchen und nicht selten zu scharfer Gegnerschaft veranlaßt sehen würde. Bisweilen nicht in den Kernfragen, denen man im ganzen mit Zustimmung beizugehen kann; aber die Beweisführung und Stützung des Behaupteten ist oft genug so wenig zulänglich und schlüssig, daß selbst das Nebenstehende auf dem Boden, was der Verfasser als hauptsächlich und wesentlich verlangt, auch wirklich jede Probe auf Richtigkeit und Echtheit bestehen würde. Dennoch ist alles gut und nützlich zu lesen, was Otto Ernst schreibt, er gibt viel Lebenswahrheit, wenn auch seine mehr theoretischen Betrachtungen sich vielfach auf der Oberfläche halten, trotz des nachdrücklichen Tones, auf den der Verfasser sich geschickt versteht und der ihm sicherlich auch aus voller Überzeugung kommt.

In Folgendem will ich versuchen, wenigstens die Hauptpunkte der Abhandlungen, meist mit den eigenen Worten des Verfassers, herauszubringen. Der Anteil nehmende Leser wird auf diese Weise am leichtesten sich eine Vorstellung von dem Wesen des Buches bilden können. In den Parenthesen (), die hier kritische Zusätze sind, lasse ich mir unter meinem Namen freien Spielraum.

Hinaus ins Freie! Das ist das ganze Geheimnis der notwendigen pädagogischen Erneuerung. Es wäre gerade unserer Zeit zu gönnen, daß kein Lehrer durchs Examen gelassen würde, der sich nicht mit dem Housenfechten „Emile“ aufs Gründlichste vertraut bewiesen hätte, auch in den Familien sollte dieses Buch so fleißig gelesen werden, wie ein moderner Roman. Die Eltern wollen oft alles gleichmachen, wenigstens ihre Kinder den eigenen wertigen Persönlichkeiten; das ist natürlich ein ungeheurer Unfug; auch in der Natur

sind nicht zwei Dinge einander gleich. Kinder sollen alle das selbe wissen und leisten, das führt zum Bildungsschwund. Auch der Ehrgeiz der Eltern, ihre Kinder immer oben in der Schule zu haben, ist verwerflich, die meisten bedeutenden Menschen sind keine „Ersten“ in der Schule gewesen, oft genug haben sie die untersten Ränge geziert. (Ueber diese Wertwürdigkeit hat der berühmte Geheimrat Oswald — man muß für deutsche Leser bei solchen Gelegenheiten immer den Titel hinzusetzen — neuerdings ein Buch, und zwar kein kleines geschrieben, „Große Männer“, schon in der 4. Auflage erschienen. — Richtigens werden die Eltern einen Schreck kriegen, wenn der Junge nach Hause kommt und ruft: „Ich bin heute Erster geworden!“ „O Gott, du dumme Junge, wie wirst du ein großer Mann werden!“, wird der moderne „orientierte“ Vater ihn antworten; daß du mit gleich wieder herunterkommst!“ Die Arbeit auf der Schulbank muß wechseln mit reichlichem Spiel und reichlicher Freiheit. In der Schule soll gearbeitet werden, nicht zu Hause. Woher sollen wohl die freien, starken und eigenartigen Menschen kommen, wenn sie in ihrer Verbeztung alle mit dem Korax, mit dem Charles Douze, mit der Differential- und Integralrechnung, alle mit Auffassen über die Gefühle der Jungfrau von Orleans gefordert werden und ihr chemisches Laboratorium, ihre Schmelzbad, ihren Kochtopf, ihr Kabinett, ihren Garten, ihren Wald und ihren Fluß nur gelegentlich mit schmerzhaft sehnfühligen Blicken streifen dürfen? (Das muß kein tüchtiger Junge sein, der sich so freudeln läßt!) Allerdings hat Otto Ernst ganz andere Kinder vor sich, als wie ich sie mir denke; er spricht sehr oft auch von sich und seiner Jugend; wollte ich von mir sprechen, so kämen mir als Schulkameraden schwerlich zusammen. Dann hat er „normale“ Kinder — von 13 bis 15 Jahren — gelegentlich im Auge; aber diese Jungen sind derartig finstlich vorgefellt, daß ich mit meinen paar Schulfreunden in jenen Jahren bereits in Grund und Boden „verdorben“ und reichlich erwachsen gewesen sein muß. Wieviel waren wir „normal“. Otto Ernst nimmt seine Beispiele aus den Schätzen der „Normale“. Ich frage mich nur, wie die „Normale“ sich bei seiner schönen Erziehung durch die „Kunst“ ausnehmen und gar zu „Eigenart“ und „Persönlichkeit“ sich entwickeln mag. Hier bleibt das ein Welttrüßel. Meine Meinung, auf Erfahrung beruhend, ist die, daß ein Junge, in dem eine Persönlichkeit steht, sich selber in jeder regelrechten Schule, in mancher Hinsicht sogar neben der Familie erzieht, und zwar einfach auf Grund des Prinzips des inneren Widerpruchs und Widersprechens gegen die Weltanschauung-Gelehrerei. Dieser Instinkt ist der beste natürliche Selbstschutz gegen den ewigen Drill, gegen die Aufzucht des Gegenfälligen und der „Norm“. Ein ganz „normal“ erzogener Mensch — ein gräßlicher Gedanke. Aber den Erziehern schwebt dieses Ideal gewöhnlich vor. Auch Otto Ernst scheint felsenamerweise manchmal solchen Ideal sich zugeneigen. Ein bloß

„normal“ erzogener Mensch ist das Gegenteil einer Persönlichkeit. Freilich läuft alle Massenerziehung auf das Normale hinaus, das ihr auch zu Grunde liegt, und man sage mir, wie es anders sein könnte. Normale aber preise man die Natur, welche jenes Prinzip der Selbstwehr in die Seelen der Jugend gelegt hat, denn es ist das Korrektiv des Abnormen.

Auch Otto Ernst stimmt in den modernen „Schrei“ ein. Zum Handeln, zur Tat, ist der Mensch geboren, dazu sollen die Kinder erzogen werden. Was aber unter „Handlung“ und „Tat“ zu verstehen ist, das wird nicht auseinandergelegt. Oft denkt man dabei bloß an den praktischen Menschen, der sich praktische Ziele setzt und sich dabei im Leben zu helfen weiß. Eine solche praktische Erziehung ist gewiß gut, aber eignet sie sich für alle Naturen? Künstler und Männer der Wissenschaft, kontemplative Gerichte überhaupt, werden in vieler Hinsicht ihre unpraktische sein und müssen es sein, sonst wären sie nicht, was sie sind. Sie zum „Handeln“, zur „Tat“, im gewöhnlichen Sinne des praktischen Lebens zu erziehen, heißt sie zerbomben. Ueberhaupt das allgemeine „Soll“! Die Jugend soll so und so erzogen werden, zu den und den Zielen! Ist solches „Soll“, solches Imperativ kategorisch zu verstehen, nämlich, ohne alle Ausnahme sein soll und bei Otto Ernst finden wir richtig diese kategorische Forderung. Er schreibt: „Ohne Ausnahme sollen unsere Kinder der Arbeit treiben, damit sie alle Handlente würden, aber der Arbeit umfaßt nahezu den ganzen Kreis des menschlichen Stämmens und Wissens, und er lehrt dieses Wissen und können durch „Tat“. Ja, gehen denn vom Landbau so viele Männer der Tat im höheren Sinne aus? Doch gewiß nicht mehr als aus anderen Berufs- und Lebensstellen. Otto Ernst scheint überdies bei seiner Forderung nicht darauf zu achten, daß unsere Erziehung schon genug „ohne Ausnahme“ kennt. Man will er, der gerade gegen die Scholone (auch im besten Sinne) läßt werden, trotzdem noch mehr Scholonen-erziehung. Wie reimt sich das? Sind wir denn in der Vergangenheit so arm an Männern der Tat, die ganz anders erzogen wurden als Otto Ernst es wünscht? Haben wir nicht Selden, Künstler, Denker, geniale Erfinder die Menge? Oder werden die künftigen Verdothen, Goethe, Kant usw. so tauglicher geworden sein, wenn sie alle in der Jugend ohne Ausnahme Arbeit getrieben haben werden? „Sollten ohne Ausnahme!“ Welche Tragödie! Und welcher Widerspruch bei Otto Ernst mit seiner eigenen Gegnerschaft gegen den allgemeinen „Bildungsschwund“. Um von der einen Uebertriebenheit loszukommen, verfällt er in die andere.)

Dr. Richard Hamel.

berstei erhoben, da in denselben eine gleichmäßige Verteilung der Opern- und Schauspielvorstellungen stattfindet. Es werden fünf Opern und fünf Schauspiele gegeben, und zwar nicht nur Spielern, sondern auch größeren musikalischen Werken. In den Ensemble-Gastspielen werden die ersten Kräfte des Bremer Stadttheaters mitwirken, und als Eröffnungsvorstellung ist von der städtischen Kommission Verdis große Oper „Ein Maskenball“ gewählt worden, die am 4. Oktober zur Aufführung kommt. Für den gesamten Gastspiel-Zyklus wird ein Abonnement zu ermäßigten Preisen herausgegeben, wofür die Buchhandlung von Gebr. L. & Co. in Wilhelmshafen den Vertrieb übernommen hat. Neben dem Gesamt-Abonnement, welches für sämtliche 10 Vorstellungen gilt, wird noch ein Extra-Abonnement für die fünf Opern-Vorstellungen aufgesetzt, jedoch nur für Parkett. Der Preis hierfür beträgt für alle fünf Opern 19.25 Mk. einschl. Billetsteuer. Es sei noch auf den Umstand hingewiesen, daß die Opern-Vorstellungen gewöhnlich um 6.30 Uhr abends beginnen und spätestens 9.30 Uhr endigen werden, da das Bremer Opern-Personal den letzten Zug noch erreichen muß. Es liegt also für den auswärtigen Besucher eine gewisse Garantie vor, daß er die Vorstellung bis zu Ende hören kann.

*** Vollzeitsbericht.** Am 3. d. M. wurde eine Person wegen Angabe eines falschen Namens angezeigt. Am 4. d. M. wurde ein Dienstmädchen wegen Diebstahls von Kleiderstücken und Haushaltsgegenständen, die sie in großen Umsätzen der Dienstherrin entwendet hatte, zur Anzeige gebracht. Am 5. d. M. wurde gegen eine Person wegen Betruges des Strafverfahrens eingeleitet, weil sie sich in mehreren Fällen der Schprellerei schuldig gemacht hatte. Am 6. d. M. wurde eine Person wegen Unterschlagung und eine andere wegen Betruges angezeigt.

Stade, 8. Sept. Empfindliche Strafe für Inzeratensfälscher. Die Ferienkammer beurteilte vorgestern der Arbeiter Johann Pössel aus Kleinbröden wegen Urkundenfälschung zu zwei Monaten Gefängnis, der Arbeiter Dietrich Meyer aus Stade erhielt drei Wochen Gefängnis. Die beiden hatten, Pössel als Anführer, zwei mit gefälschter Unterschrift versehene Anzeigen (eine Geburts- und eine Mutationsanzeige) an die Expedition des Stader Tageblatts zur Aufnahme überandt, um dem Hofpächter König in Breitenlohn, der Pössel wegen Diebstahls hatte bestraft lassen, einen Streich zu spielen.

Sammlerwaren, 9. Sept. Hier sieht man noch große Mengen Stiggrün in Heden sowohl als in Schwaben sowie eine Menge Hafer und Weizen in Heden auf dem Felde stehen. Wenn der Regenzeit nicht bald ein Einsetzen hat, wird der größte Teil dieser Ernte der Vernichtung anheimfallen.

Glasseit, 9. Sept. Die ersten Marktwagen zum diesjährigen Glasseiter Markt sind bereits beim hiesigen Bahnhof eingetroffen. Neben bekannten Sachen (Lamberg große Berg- und Talbahn Sanders Automobil-Karussell, Siebens Hippodrom, Hensels Kinetograph usw.) wird der Markt heute manches Neue (Sanders Luftschiff-Karussell, Lamberg Kanapalet usw.) bieten. — In der Nacht zum Freitag wurde in das Kommando des hiesigen Polizeigewächses beim hiesigen Hofen eingeschoben. Die Ermittlung des Einbrechers, der bei seiner flüchtigen Arbeit 200 M. und eine Anzahl Wertgegenstände erbeutete, ist bis jetzt nicht gelungen.

10. Stiftungsfest des Turnvereins vor dem Haarentor.

Mit turnerischer Pünktlichkeit nahm das Fest mit dem Einmarsch der Damen- und Männerabteilung in die Halle unter den Klängen eines Hotten Wägenes um 4 Uhr seinen Anfang. Nach dem Abingen eines frischen Turnertedes hielt der Sprecher des Vereins eine herzlich gehaltene Begrüßungsansprache, dabei die bisherige Entwicklung in ihren Grundzügen skizzierend. Kein sei nur der Kreis derjenigen geweiht, die vor zehn Jahren mit echt turnerischer Begeisterung die Gründung eines Vereins vor dem Haarentor in die Hand genommen hätten. Aus acht Turnern habe der erste Stamm bestanden und später Wähe und Arbeit habe es in den ersten Jahren gekostet, die Sache durchzuführen und turnerische Leistungen zu erzielen. Besonders der Leiter des Vereins habe sich große Verdienste um diesen erworben. Zunächst sei im Saale der „Linde“ getrunken worden. 1905 sei man zur Anschaffung einer Halle gekommen. Der Mangel einer Halle habe sich immer unangenehmer fühlbar gemacht und zur allgemeinen Freude sei eine solche im Jahre 1907 errichtet worden. Redner wies nun die Leistungen des Vereins im einzelnen und gab dann ein Bild über die Mitgliederbewegung. 303 Vereinsangehörige seien angeblich vorhanden. Ein warmer Applaus an die Vorredner, die Turnhalle im allgemeinen und den Verein im besonderen nach Kräften zu unterstützen, schloß die hirtungsvollen Ausführungen.

Nun galt es, den Zuschauern ein Bild von den turnerischen Leistungen des Vereins zu geben. Die Männerabteilung trat zunächst an: sie bot unter Leitung des Oberturnwartes, G. Werdes, schöne, exakt ausgeführte Freiübungen, denen Riegelturturen, Liegungen am Reck, Sprungtisch, an den Ringen, sowie Tauschen folgten. Sie zeigten ein vorzügliches Gesamtbild turnerischer Durchbildung; in einzelnen Fällen wurden sogar Leistungen erzielt, wie man sie selten sieht, und der harte Beifall der Zuschauer zeigte, wie sehr das Gebotene anerkannt wurde. Reges Interesse wurde auch den Vorführungen der Damenabteilung entgegengebracht. Sie führte Freiübungen und Geräteübungen aus, zeigte sich in Liegungen an Barren und Sprungtisch, sowie mit einem Reckenhaken. War das Turnen der Männerabteilung durch Kraftspiel aufgefassen, so erlaute man bei den Damen über die Schönheit und die leichte, elegante Grazie, mit der selbst die schwierigsten Sachen durchge-

führt wurden. Ungemein lebhafter Beifall folgte den vorzüglichen Darbietungen und einer der Gäste ließ es sich nicht nehmen, dem Verein Dank und Anerkennung der Zuschauer für seine vorzüglichen Leistungen auszusprechen. Damit hatte die turnerische Zeile ihren Abschluß gefunden. Es folgte ein Festball im Saale der Linde, der ebenfalls sehr starken Zuspruch fand. Das Fest ist so für den Verein in doppelter Beziehung vorzüglich verlaufen. Seine turnerischen Leistungen sind als musterhaft anerkannt worden und die starke Beteiligung an dem Fest ist ein schönes Zeichen dafür, welche Berücksichtigung er sich im Stadtgebiet und in Turnerkreisen erworben hat.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

An den Rabat-Spar-Verein.

Beschwerden vorbringen kann ich doch nur, wenn ich Grund dazu habe. Grund dazu habe ich erst dann, wenn die Mitglieder des Vereins tatsächlich verpflichtet sind, auf alle Waren den Rabatt zu gewähren. Der Rabatt-Spar-Verein müßte mir also erst darauf eine Antwort erteilen. Fällt diese in dem Sinne aus, daß der Rabatt gewährt werden muß, so kann ich mir auch allein mein Recht verschaffen, ohne die betreffenden Geschäftselemente erst benutzieren zu müssen. Ich verstehe nicht, weshalb der Verein die Anfrage nicht öffentlich beantworten will, die doch nicht nur mich, sondern breite Kreise der Hausfrauenschaft interessiert. Daß sie anonym gestellt ist, kann für ihre Beantwortung keine Rolle spielen, da es bei ihr doch wirklich gleich ist, ob sie z. B. oder 3 steht. Wenn der Verein sie aber nicht beantworten will, dann ist es eben.

Zum Milchkrieg.

Alle diejenigen, denen der jetzige Milchpreis zu hoch vorkommt, lade ich zur bevorstehenden Etagierkammer auf den Dombergsweg Wiesen höflichst ein. Wasserstiefel mitbringen!

J. G.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Auswanderung über Bremen. Im abgelaufenen Monat betrug die Auswanderung über Bremen 19.627 (i. V. 14.203) Personen, und seit Jahresbeginn 127.794 (i. V. 89.085) Personen.

Düsseldorf, 9. Sept. Montanbörse. Offizielle Meldung: „Auf dem Kohlen- und Stahlsmarkt hält die gute Stimmung an. Der Eisenmarkt zeigt anhaltend feste Tendenz bei lebhafter Nachfrage seitens des Auslandes.“

Saatenslandsbericht. Nach dem offiziellen Bericht des Deutschen Landwirtschaftsraats waren in abgelaufenen Woche ganz regnerfreie Tage kaum zu verzeichnen, so daß an ein flottes Einrennen nicht zu denken war und auch jetzt noch hier und da ein Teil des Weizens, in Ausnahmefällen sogar noch Roggen, auf dem Felde steht. Der Ertrich der Winterhalbinsel befriedigt quantitativ, wenn er auch nicht immer ganz den Erwartungen entspricht. Dagegen läßt die Verschaffenheit, namentlich bei dem spät gemieteten Weizen, viel zu wünschen übrig. Auch der Getreide, wenn er viel ereingekommen wäre, einen guten Ertrag geliefert. Seine Ernte ist indes immer noch sehr im Rückstande, häufig nur noch ein Drittel bis die Hälfte zu bergen, und dementsprechend sind bei dieser Frucht Qualitätschäden und sonstige Verluste prozentual auch am größten. Die Zuckerrüben haben ihren guten Stand weiter behauptet, wenn das Wachstum der Wurzel auch nicht überall in erwünschter Weise fortgeschritten ist. Im Gegensatz zu der sonst günstigen Entwicklung der Rüben ist man mit ihrem Zuckergehalt meist nicht zufrieden. Bei den Kartoffeln wird vielfach über Fäulnis geklagt, auch darüber, daß das Kraut hier und da vorzeitig abfällt. Immerhin ist der Stand der Rüben Sorten, abgesehen von den vielen Rüben, derartig, daß bei einem baldigen Umbruch zu vorteilhafter Witterung ein mäßiger, vielfach sogar ein guter Ertrag erwartet werden kann. Die Futterbestände auf den Feldern und Wiesen werden als reichlich bezeichnet, doch droht auch hier ein Teil wertlos zu werden, wenn nicht bald beständiges Wetter eintritt.

Weitere Preiserhöhungen am hiesigen Eisenmarkt. Die Aufwärtsbewegung der Preise am hiesigen Eisenmarkt setzte sich in abgelaufenen Woche in sehr bemerkenswerter Weise fort. Es liegen nämlich die Aufschüsse für Schweißstähle um 2 Schill. pro T. auf 6 Pf. Sterl. bis 6 Pf. Sterl. 1 Schill. für Fließstähle auf 5 Pf. Sterl. 18 Schill. bis 6 Pf. Sterl. für Bandstahl auf 7 Pf. Sterl. bis 7 Pf. Sterl. 8 Schill. für Größtbleche auf 6 Pf. Sterl. 12 Schill. bis 6 Pf. Sterl. 14 Schill. und für Feinbleche auf 7 Pf. Sterl. bis 7 Pf. Sterl. 1 Schill.

Berlin, 9. Sept. Geldmarkt feier. Privatdiskont 4 1/2 Prozent, tagl. Geld 3 Prozent.

Berlin, 9. Sept. Anlagemarkt für heimische Werte wieder schwach.

Berlin, 9. Sept. Börse heute schwach.

Auswärtige Borsen:

	7. Sept.	8. Sept.
Diskonto	188,37	188,25
Deutsche Bank	257,62	257,50
Dankels	171,25	170,62
Bankum	238,—	236,87
Laura	179,—	178,37
Deutsche-B.	180,—	178,37
Sarpen	199,25	198,25
Gelsen	205,87	204,12
Kanada	271,75	274,—

Patet	161,26	160,87
London	128,56	127,87
4 % Russen	91,—	91,—
Nordd. Woll	154,75	154,75
Zembling	fest	fest

Kursberichte der Oldenburger Banken

dem 10. Septbr.

Oldenburgische Landesbank.

mit Filialen in Brauk, Burg a. J., Burgdamm, Eppenburg, Glin, Lundenburg, Barel, Wech, Beseled u. Wilhelmshafen. Die Kurse verstehen sich freibleibend und provisorisch.

Kauf Verkauf

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100

100 100



Just Wolf-Lampen
sind gut und haltbar

8 höchste Auszeichnungen 1911!
Verlangen Sie überall ausdrücklich die Fabrikat der
Wolfen-Lampen-Aktiengesellschaft Augsburg.
In Oldenburg erhältlich u. a.
bei Eduard F. C. Duden u.
Paul Brünig, Rittersstr. 18.

Proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeschrieben. 99.— 99,55
Proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unfällig bis 1918 98,50 99.—
Proz. Albstadt-Ludwigsstadt-Stadtanleihe von 1911, Rückzahlung bis 1926 ausgeschrieben 89,70 —
Proz. Königsberger Stadtanleihe 89,70 —
II. Nicht mündelsicher.
Proz. Süddeutsche Pfandbriefe, Serie V, im Zinsenmarkt mündelsicher 92,45 93.—
Proz. Pfandbriefe der Westf. Hyp. u. Wob. selbst, Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausgeschrieben 97,70 98.—
Proz. Pfandbriefe d. Preuss. Boden-Red. u. Wob. Ser. XXVIII, Rückz. b. 1921 ausgeschrieben 97,80 98,10
Proz. abgibt. Pfandbriefe der Preuss. Hypoth.-Bank 94,80 —
Proz. abgibt. Pfandbr. der Preuss. Hypoth.-Bank 87,50 88,05
Proz. Deutsch-Mitteldeutsche Telegr.-Obligationsen 95,70 96,25
Proz. Berliner Hochbahn-Oblig., Rückzahlung bis 1923 ausgeschrieben 94,30 94,85
Proz. Gelsenkirchener Bergwerks-Obligationsen, Rückzahlung bis 1916 ausgeschrieben 93,45 —
Proz. Bochumer Werte Oblig. 100.— 100.—
Proz. Rüdiger-Oblig., rückzahlbar 103 P. 100.— 100,50
Proz. Oldenb. Glasfabrik-Oblig., rückzahlb. 103 P. 95.— —
Proz. Oldenb. Glasfabrik-Obligationsen, unfällig bis 1912 99.— 99,50
Proz. Oldb.-Wortung. Dampfschiff-Reed.-Oblig. 98,25 98,75
Proz. Oldenb. Wortung. Dampfschiff-Reed.-Obligationsen, Rückzahlung 102 100.— —
Kurs Amsterdam für fl. 100 in M. 168,90 169,70
Geld London für £ 1 Ster. in M. 20,42 20,475
Geld New York für \$ 100 in M. 4,18 4,2150
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M. 4,1655 —
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in M. 16,38 —
An der letzten Berliner Börse notierten:
Oldenb. Spar- und Vorp.-Bank-Aktien 180,10 Proz. G.
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Ausgussf.) 63,75pSt. d. G.
Reichsbank des Deutschen Reichsbank 4 1/2 Prozent.
Reichsbank des Deutschen Reichsbank 5 1/2 Prozent.

Bremer Börse, 9. Sept.

Baumwolle stetig. Upland middling loco '6834 Pfa. (vor Not. 63 Pfa.). Raffee behauptet. Schmalz fest. Tuchs und Firkens 59 1/2 Pfa. Doppelschmalz 60 1/2 Pfa.
Berlin, 9. Sept. (Mittliche Notierungen.) Weizen loco inf., ab Bahn und frei Mühle, Mai 215, Sept. 212,50—212,50, Oktober 210,75—211,25, Dezember 210,75—211,50—211,25, Roggen loco inf., ab Bahn und frei Mühle, 169 bis 170, Sept. 175,50—176—175,50, Okt. 175—175,75, Dez. 175 bis 175,50—175,25. Gerste, ab Bahn und frei Mühle, Futtergerste, leichte, inf., 184—202, do. schwere 184—202, Ruff., u. Donau leicht 169—174, do. schwer 175—180, Weizen, frei Bogen, 177—178, Safer, ab Bahn und frei Mühle, inf., mähr., med., pomn., pol., schief, fein alt 219—223, do. fein neuer 199—210, do. mittel neuer 184—198, do. gering neuer 177 bis 183. Erbsen, ab Bahn und frei Mühle, inf. u. ruff., Futtererbsen mittel 171—178, feine Futtererbsen 179—192. Weizenmehl 00 loco 26,25—29,75. Roggenmehl 0 und 1 loco 20,70—22,90. Weizenkleie, grobe und feine 11—11,50, Roggenkleie 11,50—12.

Fleischmärkte.
Wöchentliches Viehmarktbericht vom 9. Sept. 1912,
herausgegeben von der Verwaltung des kaiserlichen Schlachthofes unter Mitwirkung des Viehkommissionsbüros.
Antrieb: 187 Ochsen, 32 Bullen, 95 Kühen, 107 Kälber, 335 Schafe, 747 Schweine.
Notierungen für 50 kg Schlachtgewicht.
Rinder:
A. Ochsen.
Vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwerts, im Alter von 2 1/2—4 Jahren 88—90 M.
Fleischige, nicht voll ausgewaschene, im Alter von 2 1/2—4 Jahren und ältere voll ausgewaschene 85—88 M.
Näßig genährte junge und gut genährte Ältere 80—84 M.
Gering genährte jeden Alters 70—78 M.
B. Bullen.
Vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwerts, im Alter von 2—3 Jahren 86—90 M.
Vollfleischige, nicht ausgewaschene junge und ausgewaschene Ältere 82—85 M.
Näßig genährte jeden Alters 72—78 M.
Gering genährte jeden Alters — M.
C. Kühen (Jungkühen, Färsen).
Vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwerts 85—87 M.
Näßig genährte 80—85 M.
Gering genährte 70—80 M.
D. Kälber.
Vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwerts, im Alter von 3—5 Jahren 80—85 M.
Vollfleischige, nicht ausgewaschene junge und ausgewaschene Ältere 76—80 M.
Näßig genährte jeden Alters — M.
Gering genährte jeden Alters 60—70 M.
Schafe.
Stall-Kastlamm bester Qualität 90—95 M.
Weich-Kastlamm bester Qualität 90—95 M.
Junge ausgewaschene Hammel (Schlingel) 80—90 M.
Näßig entworfene Hammel und Färsen und ältere ausgewaschene Hammel und Schafe 65—80 M.
Sauglamm (Hinterlamm) — M.
Schweine.
Gemästete Fleischschweine im Gewicht von 130—170 Pfd. Schlachtwerts, bester Qualität 87—88 M.
Vollfleischige, ausgewaschene im Gewicht von 180 Pfd. Schlachtwerts und aufwärts 86—88 M.
Näßig genährte im Gewicht von 90—120 Pfd. Schlachtwerts 82—85 M.
Schlecht entworfene jeden Gewichts 65—76 M.
Sauen 76—84 M.
Verkaufsschweine:
reine, schwere Schweine, Lebendgewicht 50 kg — M.
reine, leichte Schweine, Lebendgewicht 50 kg — M.
Sauen, Lebendgewicht 50 kg — M.
Lebend: Mit Schweinen flott, im übrigen sehr langsam. Lebend ausgeführt: 51 Rinder, 1 Rind, 4 Schafe. Inverkauft bleiben: 2 Rinder, 62 Schafe.

Hamburg, Sternschanz-Viehmarkt, 7. Sept. Antrieb 2166 Schweine. Markt ruhig geräumt. Schweine über 260 Pfd. 66,50 M., 240—260 Pfd. 65—65,50 M., 200 bis 240 Pfd. 63—63,50 M., unter 200 M. 62,50—63 M. Geringere Ware 54,50—59,50 M. Beste Sauen 61,50 bis 62,50 M. Geringere Sauen 54,50—59,50 M. Gesamtauftrieb vom 31. August bis 6. Sept. 12 823 Stück. Verkauf 3845 Stück.

Schiffenachrichten.
Hamburg-Amerika-Linie.
Reiseplan: „America“, nach New York, 7. September 7 Uhr 45 Minuten morgens Schiffs passiert. „Ginnat“, nach New York, 8. September 11 Uhr 30 Minuten morgens Schiffs passiert. „Christiana“, nach New York, 6. September 11 Uhr 30 Minuten morgens Schiffs passiert. „Kaiserin Augusta Victoria“, von New York kommend, 7. September 11 Uhr 30 Minuten mittags Schiffs passiert. „Randall“, 7. September morgens von New York nach Hamburg. „Schiffahrt“, von Westindien kommend, 7. September 12 Uhr nachts von Valparaiso. „Willehad“, nach Kanada, 8. September 1 Uhr nachmittags in Rotterdam.
Westindien, Mexiko, Südamerika: „Antonia“, von Mexiko und Havana kommend, 8. September 6 Uhr morgens Dover passiert. „Arabia“, von Mittelbrasilien kommend, 7. September 1 Uhr morgens von Teneriffa. „Corcovado“, ausgehend, 7. September in Veracruz. „Habsburg“, nach Mittelbrasilien, 7. September 8 Uhr 30 Minuten abends Quessant passiert. „Karibago“, von Südbrasilien kommend, 8. September 10 Uhr 45 Minuten abends in Hamburg. „La Plata“, 7. September in Tampico. „Medlenburg“, nach Westindien, 7. September 3 Uhr 30 Minuten nachmittags in Rotterdam. „Raffaella“, nach Brasilien, 7. September 8 Uhr morgens von New York. „Ravenna“, nach Brasilien, 7. September 4 Uhr nachmittags von Westindien. „Sachsenwald“, nach Westindien, 8. September 4 Uhr nachmittags in Antwerpen. „Sicilia“, 7. September in St. Thomas. „Sieglind“, von Nordbrasilien kommend, 6. September 8 Uhr abends von Lissabon. „Spreewald“, von Mexiko kommend, 5. September nachmittags von Havana. „Steigewald“, nach Havana und Mexiko, 8. September 8 Uhr morgens von Antwerpen. „Troja“, nach Brasilien, 7. September 8 Uhr abends von Havre. „Virginia“, nach Westindien, 8. September 2 Uhr 15 Minuten nachmittags Schiffs passiert.
Dampfsschiffahrtsgesellschaft „Graf“.
„Bärenfels“, Engelage, 8. September in Colombo. „Kangaroo“, Tienamen, 8. September in Miffo. „Johannes“, Schmitz, 7. September von Karachi nach Calcutta. „Neuenfels“, A. Schwarz, 2. September in Melbourne. „Odenfels“, Knepp, 9. September von Berlin kommend. „Reinhold“, A. Rüdens, 9. September von Malta. „Ravenna“, Bremen, 9. September in Antwerpen. „Reinhold“, Bremen, 9. September in Antwerpen. „Reinhold“, Bremen, 9. September in Antwerpen.
Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei.
„Larache“, Rose, 7. Sept. ein. Dover passiert. „Saffi“, Hegen, 7. Sept. ein. Dover passiert, 9. Sept. in Bremen. „Portugal“, Schwere, 8. Sept. ein. Dover passiert. „Rotterdam“, Schmidt, 7. Sept. ein. Ready Head passiert, 9. Sept. in Hamburg. „Genua“, Janßen, 8. Sept. aus. Dover passiert. „Oldenburg“, Gwert, 8. Sept. aus. Quessant passiert. „Nagagan“, Biecher, 7. Sept. von Las Palmas nach Hamburg. „Riga“, Niemann, 8. Sept. in Hamburg. „Mogador“, Thaden, 8. Sept. ein. Quessant passiert. „Gibraltar“, Röfer, 8. Sept. von Rotterdam nach Oporto. „Melilla“, Pfeifer, 7. Sept. aus. Quessant passiert.

Wesentliche Erleichterungen im Fernspreverkehr

Jeder Geschäftsbetrieb gewinnt an Organisation und Wirtschaftlichkeit durch die Benutzung von

„Priteg“-Haus- und Fabrik-Telefonen.

Mit „Priteg“-Telefon-Apparaten sind die Mehrzahl aller in Deutschland existierenden Nebenstellen-Anlagen ausgerüstet.

Hanseatische Telefon-Gesellschaft. — Geschäftsstelle: Oldenburg, Fernruf 1287.

Die Unterzeichnete stellt „Priteg“-Telefon-Anlagen gegen Zahlung einer jährlichen Miete oder eines einmaligen Kaufpreises her.

Mietweise Anschaffung bürgt für stets tadellose Funktion.

Vorschläge werden kostenlos und unverbindlich unterbreitet. Man verlange Besuch unseres Vertreters:

„Priteg“-Nebenstellen

erzielt.

Geschäftsverlegung.

Teile meiner verehrl. Kaufmannschaft hierdurch ergebenst mit, daß sich mein Geschäftslokal ab Mittwoch, den 11. September, **Langestr. 46,** dem Rathaus gegenüber, befindet und halte ich mich der Bedarf bestens empfohlen.

Als Spezialität führe in vorzüglicher Qualität:

Deutsche und Schweizer Chocoladen erster Firmen.
Deutsche und holländische Cacao in allen Preislagen.
Schokolade, Tafel, Biskuit, Pastillen u. dergl. in allen Sorten.
H. A. Lenzner, Langestr. 46, beim Rathaus.

Die 2. Ladung

Zwetschen

ist eingetroffen.

Schierenbeck's Obstgeschäft.

Häufige Gasheute und eine Zeitungsdruckmaschine zu verkaufen.
Donnerstr. 34.

Haus mit großem Laden
im Mittelpunkt der Stadt zu verkaufen. Offerten unter E. 160 an die Expedition d. Bl.

Zweifellos. Zu verkaufen eine junge, nahe am Hafen stehende Kuh.
Empfehle mit geistl. Rat, Kaffee, Nippel, etc. Preis 2000. Chemnitz, Marktstr. 16.

Zu kauf. gef. geb. Tantenrad.
Chemnitz, Buchsbaumstr. 1.

Ohmfe. Zu verkaufen 3 beste hochtrag. Quenen.
Austunft gibt 2. Säug, Werder d. Elbstr.

Johann Enge.

Mancholl. Zu verk. 25 schöne Sechswochenferkel.
A. G. Wilms.

Zu verkaufen schöne Sellerietrauben. Alexanderstr. 115.
Zu verk. schöner bl. Kirschen. mit Summit. Bogenstr. 23.

Bürgerfelder Kriegerverein.

Zur Teilnahme an der Beerdigung des Kameraden G. Munderich veranlassen sich die Mitglieder am Donnerstag, den 12. Sept., nachm. 2 1/2 Uhr, beim Kameraden A. Rath, 2. Weidstr. Um zahlreichste Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Metropol-Theater.

Heute bis Freitag unter anderem:
Das großartigste Nordische Filmwerk:
Die große Zirkusattraktion

Ein Circusdrama in 2 Akten.
— Ca. 700 Mitwirkende! —

Der geniale Kopenhagener Künstler: **Herr W. Frylander** in seiner lebensgefährlichen Hauptrolle.
Meisterwerk ersten Ranges mit bisher ungehörter Effekten!

Ein grosser humoristischer Schläger von **Max Linder**:
Hartnäckige Liebe.

„Hartnäckige Liebe“ ist die grösste und heiterste Szene, die bisher von **Max Linder**, dem „König des Lachens“, verfasst und gespielt wurde. Welch zwerghafte schütternde Wirkungen der „König des Lachens“ mit seinem eleganten Humor herauszuholen versteht, lässt sich nicht beschreiben, das muss man selbst sehen.
Sofort nach Eintreffen:
Der Kaiser in der Schweiz.
Hochaktuelle Aufnahme von dem jüngsten Aufenthalt des Kaisers in der Schweiz.

Chemnitz. Abg. Kamengetz zu verkaufen, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Bett, 1 Matz, 2 el. Bettst. m. Matz, 1 Kleiderst. 1 Spiegel. Bremerstr. 17.

Wägen zu verkaufen ein geb. Fahrrad, Marie Panther Str. 80. Bahnhofstr. 21.

Gefunden
Huhn zugekauft. Gertrudstr. 15.

Gefunden eine Damenuhr. A. Jacobs, Zweigstr. Nr. 7.

Verloren
Verloren ein Korbband bei dem Oldenburger Turnverein nach Hülfting. Gegen Belohnung abzugeben. Seidenstr. 9. ab.

Verl. silberne Damenuhr mit Kette. Gegen Belohnung abzugeben. Odenb., Schützenstr. 17.

Verloren am Donnerstagabend auf der Tour von Oelgönn nach Oldenburg ein goldener Trauring, gezeichnet G. L. 18. 11. 11. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben in der Expedition der „Nachrichten“.

Ein schwarzer Filzhut verwechselt im „Hotel zur Post“ mit Namen Dr. Averdam. Um Austausch wird gebeten.
„Hotel zur Post“.

Berl. Sonnabendmorgen vom Grünen Hof bis Hochheidebergstr. 11. Mediation. Ges. Bel. abg. b. Frau Weiden, Hochheideberg.

Die Dame, die Sonnabendabend kurz nach 9 Uhr bei Schlaf. Odenb. Winterstr. ein. Eiderm. verwechselt, mitgibt, v. gebet, befindet sich dort abzugeben.

Verloren Sonntag gold. Weib. mit Kette (Hemdmann), Damu, (Hemdmann). Wiederbringer eine Belohnung.

Krup. Entlauf. Schwarzbunt. Hund m. Brandzeichen. G. Bling.

Zu verleihen.

Wer Geld braucht, (sowohl betriebsmäßig als privat) Grundsatz & Co., Gef. m. d. S. Berlin-Schlesienstr. 10. Streng treue diskrete Erläuterung. Rückporto erbeten.

Kaufleuten gesucht auf sofort
einen freib. Kaufmann 1000 bis 1500 M. Aus-
zahlung in 5 Jahren. Offerten
unter S. 148 an die Exp. d. Bl.

Miet-Gesuche.

Kinderloses Ehepaar sucht
Wohnung im Preise von 200
bis 250 M. Offerten unter S.
157 an die Expedition d. Bl.

Dame (Wid.) mit Tochter
sucht in gut. Hause freib.
möbl. Wohn- u. Schlafz. mit
B. in guter Lage, ist ein-
Zugest. in d. Verh. fort. Off.
m. Fr. S. 58 an die Exp. d. Bl.

Braupaar sucht zum 1. Nov.
Etagen- od. Parterre-Wohnung
von 3 Zim., Küche und Zubehör
im Preise bis zu 360 M. Off.
unter S. 55 an die Exp. d. Bl.

Gef. ein ungenutztes, einfach
möbl. oder leeres Zimmer mit
Kammer und kleiner Küche.
Off. mit Preisangabe unter
S. 55 an die Exp. d. Bl.

2 möbl. Schlafzimmer für
Vater u. Tochter sofort gesucht.
1 Gebett Betten vorhanden.
Offerten mit Preisangabe un-
ter S. 54 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer gesucht, Nähe
der Lambertstr. und Alsterufer.
Offerten u. S. 55 an die Exp. d. Bl.

Ein alleinstehendes älteres
Ehepaar sucht eine Wohnung in
angenehmer Lage per 1. Okt.
oder 1. Nov. zum Preise von
etwa 600 M. Offerten unter
S. 151 an die Expedition d. Bl.
erbeten.

Zu vermieten.

In Jaderbollenhagen ist auf
Mai 1913 noch die Hälfte eines
Arbeiter-Wohnhauses

nebst Acker- u. Grünland nach
Belehen an einen guten händ-
lichen Arbeiter zu verpachten.
Nähere Auskunft erteilt
Auktionator Claus
in Jaderberg.

Große herrschaftl.
Untervohnung
sofort oder später zu vermieten.
Auguststraße 86.

Zu Okt. oder Nov. Oberw. (6
Zim., Küche u. Zubeh.) 500 M.
Nab. Neff, Elisenstraße 3, ob.

Waden mit Rabinett,
ca. 46 Quadratmeter groß, mit
großen Schrankensystem, an gün-
stiger Geschäftsstelle (Eckhaus)
per 1. April 1913 zu vermieten.
Hausbesitzer-Berein, Rastnopol.

Zu verm. zu November-Oktob.
Oberw. mit Gas- und
Wasserleitung u. etwas Garten-
land. Preis 325 M. Gerabe
Räume. Nordstr. 14.

Zu verm. im Hause Rosenstr. 7
zum 1. Nov. Untervohnung an
fl. Fam. Nän. Lindenstr. 30.

Büroräume zu vermieten.
Näheres Bülowstr. 20.

Zu verm. zum 1. September
ein Zimmer mit Bett an an-
ständigen jungen Mann.
Jung. Baum 2.

Zu verm. zum 1. Nov. die
Oberw. Lambertstr. 74, gerade
Räume. Radfahrer, daselbst unt.
Lagis f. ja. 2. Radfahrerstr. 70.

Zu verm. zum 1. Nov. eine
schöne Oberw. an ruhige
Bewohner. Hochstraße 33.

Kleines Zimmer billig zu ver-
mieten. Arbeiterstr. 12.

Büroräume, hell, an gün-
stiger Lage, zum 1. April 1913
zu vermieten.
Hausbesitzer-Berein, Rastnopol.

Frei. möbl. 3. u. 4. Bett. Nachstr. 12, 1. o.
Gut möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten.
Neuwerker Damm 24 I. 1.

Schön möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer an best. Herrn zu verm.
Donnerstraße 34.

Zu verm. schöne geräumige
Oberw., 260 M. Auguststr. 16.
W. B. u. Schlegel, Auguststr. 16.

Eine mitten in der Stadt be-
legene Oberw. bestehend aus
3 Zimmern, Küche, Bad- u.
Kellerraum, zu November zu ver-
mieten. Langestraße 75.

Zu verm. zum 1. Nov. 4 Zim.
mit Gas- und Wasserleitung.
Kurtzstraße 9.

Definitiv ein großer
Bierkeller
mit Gas- u. Wasserleitung, auch
als Lageraum zu benutzen.
Frei. Stuben u. R. für 3 ja. 2.
Schubh. u. Hagen, Auguststr. 8

Ja. 2. erd. freib. Logis. Nachstr.
10a, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1

**Damen- u. Kinder-Konfektion • Kleiderstoffen
Seiden und Sammet • Gardinen • Teppichen
• Herren- und Knaben-Konfektion •
Herren - Anzug- und Paletot - Stoffen.**

Von Sonnabend, abends 6 Uhr, bis Mittwoch:
Ausstellung aparter Neuheiten
in unseren sämtlichen Schaufenstern Achtern- und Staustrasse.

A. G. Gehrels & Sohn,
Oldenburg i. Gr.

... ..

mi.

M

M

Buchweizenmehl
empfiehlt
**Joh. Voss, Radorfer-
strasse 44.**
Sehr preiswert zu verkaufen:
2 Romm, 2 Stübchen, 2 Rü-
dentische, 1 gr. Kleiderst., zer-
legbar, u. 1 gebr. Bettstelle mit
Rahmen. Barterstraße 29.

**Flottgehende
Fischerei**
mit kompletten neuen Ma-
schinen u. in vollem Betriebe
sind preiswert übernommen
werden. Günstige Lieber-
nahmsbedingungen.
Offerten unter S. 116 an
die Expedition d. Blattes.

Immobil - Verkauf.
Zwischenbau. Mit solchem
Antritt habe einen zu Rathenau
belegenen

Moortamp
groß 25 Sch.-S., aus der Sand
zu verkaufen, und wollen Kauf-
liebhaber sich baldigst bei dem
Unterschiedenen melden.
J. H. Diercks.

Geborn. Gerd Strammann
bei beabsichtigt von seinem mütterl.
in Orie an besser Lage belegenen
Garten

Bauplätze
zu verkaufen.
Kiebbaber wollen sich an mich
wenden.
Radorfer 2. S. Diercks.

Möbel:
Billig zu verkaufen guthalt.

8 gr. u. H. Kleiderstühle,
6 Sofas,
4 Vertikons,
2 Truhen,
8 gr. u. H. Tische,
2 Spiegelstühle,
16 Stühle,
4 Bettstellen,
3 Wäsche- u. Nachttische,
6 Küchenstühle,
4 Kommoden
und mehrere sonstige Sachen.
Waffenplatz 8.

Kanarienvogel,
guter Sänger, zu verkaufen.
Westampferstr. 8.

Schnittblumen
aus eigenen Anstalten,
daher billige Preise.
Blumenhändler J. Rieder,
Rangelstr. 68. — Fernruf 689.

Künftl.-Wohlfahrts-Lotterie
Hauptgewinn 30,000 M. W.
Bielefeld, 11. u. 12. Septbr.
Lose 1 M. Portion 100-3
Lotterie Berlin-Mien.
Hauptgewinn 20,000 M. W.
Bielefeld, 7. u. 8. November.
Lose 1 M. Portion 100-3
Nachn. 90 S. teuer.
Otto Wolff, Oldenburg,
Eisenstr. 14.

2 gebr. fast neue Schränke,
Wohn. Büf.
Bernhardiner-Hund,
1 Jahr alt, wachsam und zuber-
lässig, zu verkaufen. B. Berken,
Bremen, Steinförderstr. 188.
Wochenlohn b. Wärling zu
kaufen gesucht, engl., tragend,
bein- und sträßenfester
Einipännerstute.
Offert. unter Ang. des Alters u.
Preises erbeiten.
Hoh. Jachen.

Gartenschlände
Georg Baumeister,
Vahnschtr. 19. Tel. 757.

Automobile Vermittler
Sofas,

Vertikow, Kleiderstühle, Epie-
gel, Tisch, Kastenborten, Klu-
garbieren, Vertikons, Spiegel-
u. Polstermatten zu verkauf.,
auch in Ratenzahlung.
Fr. Rudolph, Rurwidstr. 40.
Oldenburg. — Zu verk. schöne
Wachj. Hofhund
Bremser Chaussee 64.

-Torf-
Maschinen- und Grabelst.
3. Stenbald, Torfplatz
und am Markt 20.

Nichten- od. Beinwunden-
stränge, a. solche, die nitz. Zell-
samb, vert. Wopf. u. beglaub.
Mitteln gratis. G. W. Kollie,
Wittoria-Bahnhof (Ebel).

Habe an der Würburgerstr.
modernes 2-Familienhaus
sowie an der Wärlingstr.
modernes 1-Familienhaus
zu November oder später sehr
preiswert zu verkaufen.
H. Bodemann, Bielefeldstr. 113.

Grüne Tomaten
(vorzüglich zum Einmachen).
Bielefeld, 15. u. 16. Sept. 1.25 M.
Hauptstr. 111, am Eberlein Holz,
beim Gärtner.

Weizen
ist wieder vorrätig.

Joh. Mehrens.
Neue grüne
Konserve-Erbisen
empfiehlt
**Joh. Voss, Radorfer-
strasse.**

Voltheringe
empfiehlt
**Joh. Voss, Radorfer-
strasse.**

Zu verk. 1 Wieders-Terrier.
Radorfer Chaussee 16.

Neufüßende.
Empfehle meinen eintimmig,
sowie u. mehrm. angeforderten
Eber
zum Teden.
G. Gebken junior.

**Manufaktur- und
Modewarengeheim**

flottgehend, billig zu verkauf.
Kaufpreis kann fast ganz
vergütlich stehen bleiben. An-
tritt beliebig.
Offerten unter S. 142 an die
Expedition d. Bl.

Geldschrank
billig zu verkaufen.
Bremser, Bielefeldstr. 19.

Um zu grosse Anhäu-
fungen von Resten zu
vermeiden, veranstalten
wir an jedem
Mittwoch
einen grossen
Restetag
und verkaufen wir an
demselben sämtliche sich
im Laufe der Woche an-
sammelnden Reste
fabelhaft billig.

Neue Beinshäden,
Kramphäden,
geschwüre u. Haut-
krankheiten sowie
Nichten behandelt
ohne Berufstör.,
lang. Erholung.
Fr. Berwald
Oldenburg,
Tonnerstrasse 40.

Feuer- und diebstahlsichere
Geldschränke.
G. H. Kollie, mit Garantie.
Vieljährig prämiiert.
Großes Lager. Billige Preise.
W. M. Busse,
Oldenburg i. Gr.
Geldschrankfabr. Fernspr. 421

**Maschinen technische
Bedarfsartikel,**

als Gummi- u. Wärlingfabrikate,
Kernleder, Kramphäden,
Walata-Zeilriemen, Mannloch-
und Stöpselstiefen, Waf-
ferstankablässe, Armaturen für
Dampf, Wasser, Gas, Großes
Lager, billige Preise!
D. H. Hornung,
Oldenburg i. Gr., Rurwidstr. 10.

fert. Türbekleidungen
(künstl. gew. Stoffe)
n. fert. Futter
empfehlen laubest bearbeitet zu
sehr billigen Preisen

Gebr. Meyer,
Holzhandlung,
Fernspr. 74, Alexanderstr. 124.

Zeugenschein-Abnahmen
und Nachprüfungen unver-
züglich durch J. W. Sehnke, Wan-
deler, Oldenburg, Eisenstr. 6.

**Schwache
schmerzende Augen**
stärkt u. erfrischt wunderbar
Dr. Buefles Augenwasser
Destillat aus vorzüglichen
Kräutern, à Fl. 50 Pfg.
Bei: J. D. Kolwey, Drogerie.

Gift
im Körper ist überschüssige
Marsure. — Nicht, Gelenk-
Rheumatismus usw. werden
durch
unseren selbst. Schweißmittel
in den meisten Fällen nach kurzer
Zeit u. Erfolge behandelt. Dosis
für Kur M. 3.50 geg. Nachn. od.
Voreinsendung des Betrags
M. 1.50. Chem. Laboratorium
Berlin-Rehmsberg 4.
Eisenacher Strasse 4.

**Nachts unruhigen
Kindern**
gebe man Dr. Buefles wohl-
schmeckenden Kinderber-
ber, à 25 Pfg.
Bei: J. D. Kolwey, Drogerie.

Morgen, Mittwoch:
Grosser Restetage.
Grosse Posten Reste aller Arten sind zu fabel-
haft billigen Preisen auf Tischen ausgelegt. . .
Spitzenhaus S. Seelenfreund,
— Gaststrasse 22. —

**Winter-
Schuhe**
mit starken, handdurchdringenden u.
genagelten Sohlen, Wärlingüber-
zug in nur schönen Farben,
warmem Filzfutter, sehr be-
quem und allgemein beliebt,
verfende 3 Paar für 4.50 M., 6
Paar 8.50 M. franco Nachnahme.
Verpackung frei. Größe an-
geben. Nehme retour, wenn
nicht gefüllt. Erhalte täglich
Nachbestellungen. Händler über-
all gesucht. S. Bach, Waten-
feld 119, Oberfranken.

Tennis,
Hockey,
Golf,
Croquet,
Fussbälle.
Erstklassige
Fabrikate.
Preislisten gratis u. franko.
**Meyer &
Weyhausen,**
Bremen.
Sögestrasse 51/53.

Schweinemaske,
Größe nur 25 S.
S. Hagedorn, Wärlingstrasse.

**Neue Bein-
shäden,**
Kramphäden,
geschwüre und
Hautkrankheiten
behandelt ohne
Berufstörung
nach langjähr.
Erfahrung.
Berwald senior,
Oldenburg, Wärlingstr. 12.

**Kindervogel- u. Wärling-
Gardinen in all. Farben**
zu billigen Preisen.
Otto Gollerfeld,
Fasamentier, Rurwidstr. 51.

Gard- und Wärlingleidende
werden sich sofort an Apotheker
Gedder, Schmeiberg 356 bei
Sommerfeld (Bez. Frankfurt a.
Oder). Ausführliche Auskunft
kostenlos in verschlossenem An-
vert ohne Aufdruck, portofrei,
ohne jede Verpflichtung. . .
Großen Posten
prima Wärlingmähne
gebe billig ab.
D. H. Hornung,
Oldenburg i. Gr., Rurwidstr. 10.

Senkungsträger
(kein Wärling mehr),
patentlich geschützt, äußerlich,
5 M. franco Nachnahme.
Hrau B. G. Boller, Norden.
Zu kaufen gesucht
geiz. Herren, Damen u. Kinder-
kleidung, sowie Schuhzeug.
Hrau W. Meyer,
Baumgartenstrasse 13.
Zu verkaufen eine fast neue
Gas-Wärmeheizung.
Koonstraße 26, oben.

Besatz-Reste.
Klöppel-Reste.
**Tüll- u. Spachtel-
Stoff-Reste.**
Valenciennes-Reste
**Stickerei- und
Stickerstoff-Reste.**
Hemdentuch-Reste.

Kartoffelernter „Hagedorn“
D. R. P. 233 130 u. 247 380.

Kraftigste,
dauerhafteste,
leistungs-
fähige und
leichtgängige
Maschine,
welche wegen
der eigenartigen
Wurfbewegung
der Gabel die
vollkommenste
Arbeit leistet
und den sanf-
testen u. ruhig-
sten Gang
besitzt.
Streubreite in
wenigen
Sekunden be-
stellbar.

Besitzer gesucht. — Prospekte gratis.
Claus Dreyer, Bremen.
Lager in sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen.

200 Zigarren umsonst!
Günstiges Gelegenheitskauf-Gebot! Ich verleihe kurze Zeit 200
nette 5 St.-Zigarren für 10.90 M. oder 200 St. 8 St.-Zig. für 13.50 M.
oder 200 St. 10 St.-Zig. für 15.50 M. und gebe außerd. noch 200
Stk. gratis zur Belieferung. Bei Nichtgefallen Geld zurück.
Verfand bis 14. September. W. Kaufmann Nachf., Hamburg 3.

Städtisches Gaswerk
Oldenburg i. Gr.
Fernspr. Nr. 11.

Grober Hoks 50 kg 1.15
Gebrochener Hoks 50 kg 1.30
Zufuhrlohn für je 50 kg 10 Pfg., bei
Abnahme von 500 kg auf einmal
frei Haus.
Größere Mengen Preise auf Anfrage.
Verlauf netto gegen bar.

Chr. Külken, Elsfleth a. W. i. O.
Telephonnummer 43.
Holzhandlung, empfiehlt Hobelwerk,
Tannen- u. Kiefern-Bretter, Bohlen, Balken, Hobel-
dielen, Sparren, Latten, Tischlerhölzer, Pichpine
und Redpine.
Türen aus eigener Fabrik. Wandbekleidung.
Sämtliche Bau- u. Tischlerhölzer
in grösster Auswahl.
En detail: ab Lager am neuen
Elsflether Tidehafen. En gros.

**Brennholz, zerkleinert,
Generanzünder „Feuerkönig“**
empfiehlt
Carl Meentzen,
Gottorfstr. 5. Fernspr. 6

Neuheiten in Stoffen
für Kreuz-, Plakisch- und Gardangerleidereien, modern
Bedenstoffe, Tüll, Filz, Stramei, Kongreß.
Stickseide, Stickgarne.
Vorgezeichnete, angefangene und fertige Stickerien
in hervorragender Auswahl.
Bis zum 15. Sept. 10% Rabatt.
Anna Funke,
Etidereigefäß. Alexanderstrasse 11.

**Thörlingsches
Technikum Ilmenau**
Maschinen- u. Elektrotech. Abt. für
Ingenieur-, Techniker u. Verknüpf-
Bauwerkstatt. — Programm frei. — i. Meckl. —

Technikum
Höhere Lehranstalt
für Ingenieur-,
Techniker-
u. Werkmeister.
Neustadt

BRUSSEL 1910 und TURIN 1911: GRANDS PRIX
R. WOLF **MAGDEBURG-BUCKAU**
Verprüfung der D. L. G. 1909:
Große silberne Denkmünze für Dreschmaschine WOLF.
**SATTDAMPF- und PATENT-
Heißdampf-
Dreschsätze WOLF**
mit selbstbindenden
Patent-Glattrohren und Patent-
Selbststeiger :: Bauart WOLF.
NEUESTES, VOLLKOMMENSTES SYSTEM. GEDIEGENE DEUTSCHE ARBEIT.
Günstigster Kohlen- und Wasserverbrauch.
Zweigbureau in Hannover, Bahnhofstrasse 2-4.